



Heimatverein

Samtgemeinde Barnstorf e.V.

Blätter für Orts- und Heimatgeschichte – Nachrichten

Nr. 114

Februar 2017

Zur Geschichte der Stickmustertücher

Dorit Schierholz und Jürgen Ciglasch

Der Kreuzstich ist schon seit dem Mittelalter weit verbreitet. Für viele Frauen ist der Kreuzstich damals die einzige Möglichkeit, die Buchstaben des Alphabets kennen zu lernen, indem sie diese nachstickten und so die Schrift erlernten, die eigentlich den Männern vorbehalten war. Das Leinentuch ist zudem billiger als Papier.

Das bestickte Leinen wurde von den Stickerinnen in ein selbst gestaltetes Notizbuch verwandelt.

Zudem geben die Sticktücher die Möglichkeit, das Haus zu verschönern und der Kreativität freien Lauf zu lassen. Alte Stickmustertücher bis etwa 1870 sind zwar dekorativ gestaltet, sie sind aber vor allem Lesebücher über die Stickerin selbst: Neben den Buchstaben und kunstvollen Borten und Ornamenten, die das Können der Stickerin unterstreichen, setzte sie ihr Monogramm, ihren Namenszug, ihr Geburtsdatum, vielleicht auch den Geburtsort, jedenfalls wichtige Daten ihres Lebens in ihr Tuch. Man kann in den Borten ihr Leben, ihre Wünsche und ihre Ziele, aber auch den gesellschaftlichen Stand ablesen. So treffen wir in alten Tüchern vor allem auf den Lebensbaum, das Motiv des Pfaus und viele Motive aus der christlichen Kunst. Der Granatapfel ist z.B. ein Zeichen für Fruchtbarkeit. Mit seinen Blüten sprossen füllen die Stickerinnen die Ecken von Hochzeitsdecken und Taufkissen. Das Motiv ist ein uraltes Segens- und Lebenszeichen, das für die Menschen aus damaliger Zeit viel verständlicher ist als das gesprochene oder geschriebene Wort. Stickmustertücher sind darüber hinaus ein Spiegelbild der Zeit.

Im 18. Jahrhundert ist das Mustertuch nun nicht mehr nur Sammlung von Motiven für den Gebrauch, sondern soll mit der Ansammlung vieler Einzelmotive demonstrieren, wie meisterhaft man sticken konnte.



Altes Mustertuch

Im 19. Jahrhundert wandeln sich die Motive vom Religiösen zum Alltäglichen, ein bunter Bilderbogen mit Szenen aus dem alltäglichen Leben entsteht. Hier werden richtige Kunstwerke gestaltet. Je nachdem wer sie stickte, spiegeln die Tücher auch die gesellschaftliche Stellung der Stickerin.

Mit der Erfindung der chemisch gefärbten Garne werden die Farben greller, die Stoffe gröber und billiger. Dadurch sind die Motive nicht mehr so gut zu erkennen und wirken insgesamt schriller. Außerdem wird das Buch zunehmend wichtiger. Die ersten Veröffentlichungen von Musterbüchern machen die Notwendigkeit der gestickten Tücher zunichte. Des Weiteren wird Textiles Gestalten als Fach Nadelarbeit in den Schulen eingeführt und vereinheitlicht.

Stickmustertücher sind jetzt nur noch Übungstücher, um das spätere Eingliedern der Schülerinnen in den Arbeitsprozess zu erleichtern. Sie dienen zum Erlernen der Technik und werden auf weißem Tuch in Rot gestickt. In manchen Schulen gleicht ein Tuch dem anderen. Dennoch lassen sich an Kleinigkeiten individuelle Gestaltungen erkennen: kleine Fehler oder das absichtliche Vertauschen von Buchstaben machen jedes Tuch zu einem unverwechselbaren Stück, eben eine Handarbeit.



Schülerarbeit, vermutlich um 1920

Alles wird nun in Mustertüchern erlernt: Es gibt Stopfmustertücher, Flickmustertücher, Tücher mit Strickproben und Nähproben. Das Alphabet wird nicht mehr vollständig ausgestickt. Die Mustertücher sind auch Probelappen für das Kennzeichnen von Wäschestücken oder das Erhalten eben dieser. Die in den Tüchern enthaltenen Motive und Buchstaben dienen zum Kennzeichnen und Verschönern der Aussteuer.



Monogramm auf einem Wäschestück um 1920



Muster für das Ausgestalten von Kopfkissenbezügen von 1904 mit Knopfleiste

Nach der Reform des Handarbeitsunterrichts in Preußen im Jahre 1908 dürfen die Schülerinnen ihre Tücher wieder freier gestalten. Es entstehen aber immer weniger Mustertücher, die kleiner und einfacher ausgestickt werden, bis sie ganz aus dem Handarbeitsunterricht verschwinden.



Monogramm auf einem Wäschestück um 1920

Spätestens gegen Ende des II. Weltkrieges endet die Geschichte des Stickmustertüches. Nur noch vereinzelt werden Proben gestickt.

Wenn heute wieder Mustertücher nachgestickt werden als Repliken oder als neue Entwürfe, so steht vor allem ihr dekorativer Wert im Vordergrund. Zur Taufe, Einschulung oder Hochzeit werden sie als persönliches Geschenk individuell gestaltet. Gestickte Tücher haben dann vor allem Erinnerungswert.



Mustertuch aus 1968



Stickbild anlässlich der Geburt eines Enkelkindes



Stickbild anlässlich einer Taufe um 1950

Mustertücher im Meyer-Köster-Haus

Im September 2016 stellte der Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf im Rahmen der Herbstausstellung eine Vielzahl von unterschiedlichen Stickmustertüchern aus. Einige der Tücher stammen aus dem Fundus des Heimatvereins, bei dem meisten Arbeiten handelte es sich jedoch um Leihgaben.



Ausstellung im Meyer-Köster-Haus September 2017

Anhand von vielen Ausstellungsstücken wurde gezeigt, wie das erlernte Sticken der Schriften und Motiven bei der Anfertigung und Kennzeichnung der Aussteuerwäsche praktisch umgesetzt wurde. Die meisten Exponate waren mit einem Monogramm gekennzeichnet und/oder mit Mustern und Motiven verziert.



Monogramm auf einem Wäschestück um 1920

Beliebte Motive waren auch Schmucktücher, die in verschiedenen Räumen des Hauses aufgehängt wurden, wie z.B. zur Zierde im Fleet oder als Überhandtücher für die Küchen und Kammern.



Überhandtücher im Küchenbereich, auch mal in blau



Schmucktuch von 1904 auf dem Fleet



Überhandtuch im Schlafzimmer

Das Anfertigen von Stickmustertüchern und die Bewahrung der alten Motive wird bis heute als nostalgische Freizeitbeschäftigung von Erwachsenen fortgeführt.

Der Heimatverein ist bemüht, altes, besticktes Leinen zu sammeln, zu bewahren und seinen Besuchern zu präsentieren.

Termine des Heimatvereins in 2017

- 02.02. 20:00 Uhr Jahreshauptversammlung im Meyer-Köster-Haus
 01.04. 14:00 – 18:00 Uhr und 02.04. 11:00 – 18:00 Uhr **Osterhobbymarkt**
 27.Mai Fahrradtour des Heimatverein
13.08. 10:00 – 18:00 Uhr 23. Sommerfest mit Gottesdienst
 September Fahrradtour des Heimatverein
 10.09. 14:00 – 18:00 Uhr „Tag des Offenen Denkmals“ Meyer-Köster-Haus
 Oktober Herbstausstellung mit Mittagessen
 11.11. 14:00- 18:00 Uhr und 12.11. 11:00 – 18:00 Uhr **Weihnachtlicher Hobbymarkt**

Heimatverein Samtgemeinde Barnstorf e.V.

1. Vorsitzender: Jürgen Rattay, 49406 Barnstorf

Telefon 05442-501041

Im Internet: www.heimatverein-barnstorf.de